

# Der Nachlass von Otto Raupp (1867–1945) im Landeskirchlichen Archiv

*Walter Schnaiter*

## 1. Der Bestand

Der Nachlass von Otto Raupp kam als einer der ältesten in das Landeskirchliche Archiv und ist wahrscheinlich um 1960 hier deponiert worden. Der Bestand umfasst 92 VE mit einer Laufzeit von ca. 1886 bis 1944 und einen Umfang von ca. 0,30 lfde. Metern.



Abb. 25:  
Otto Heinrich Raupp, Porträtfoto um 1938 im  
Alter von über 70 Jahren (Landeskirchliches  
Archiv Karlsruhe, Nachlass Raupp)

## 2. Zur Biografie von Otto Raupp

Otto Heinrich Raupp wurde am 25. Mai 1867 als Sohn des Pfarrerehepaares Adolf Raupp und Elisabeth, geb. Mayer in Schwörstadt-Dossenbach im Kirchenbezirk Schopfheim geboren. Er studierte in Jena und Heidelberg Evangelische Theologie und wurde 1888 unter die Kandidaten der Evangelischen Landeskirche aufgenommen. Nach bestandener theologischer Vorprüfung im Jahr 1888 und abgelegter theologischer Hauptprüfung im Jahre 1889 folgte das Vikariat in Eberbach (1889), Berwangen (1890), Müllheim (1891), Freiburg (1892) und Mannheim (1894). 1898 wurde er Pfarrverwalter in Auggen und am 8. Januar 1899 in sein Amt als Pfarrer der Gemeinde Mundingen eingeführt. 1907 folgte die Wahl zum Dekan des Kirchenbezirkes Emmendingen. Ab dem 1. November 1919 war Otto Raupp Pfarrer in Denzlingen und seit 1919 weitere 6 Jahre Dekan der Diözese Emmendingen. 1909–1920 war Otto Raupp Mitglied der Generalsynode. Am 11. November 1927 erfolgte in Anerkennung der langjährigen Tätigkeit im geistlichen Amt und als Dekan des Kirchenbezirks Emmendingen die Ernennung zum Kirchenrat. 1925 wurde Otto Raupp nochmals für weitere 6 Jahre zum Dekan des Kirchenbezirkes Emmendingen bestätigt. Am 1. August 1938 wurde Otto Raupp in den Ruhestand versetzt, er verstarb am 2. November 1945 in Freiburg (im Breisgau).

Otto Raupp war in der Landeskirche durch viele theologische Vorträge bekannt, aber auch als Dichter, Maler, Musiker und Heimatforscher ist er hervorgetreten in den Gemeinden, in denen er Seelsorger war. Im Heimathaus in Denzlingen gibt es eine Otto-Raupp-Stube, die mit Ausstellungsstücken an ihn erinnert. Auch die „Otto-Raupp-Förderschule“ wurde nach dem ehemaligen Ortsgeistlichen benannt. Seit dem 21. Lebensjahr war Otto Raupp Mitherausgeber der Zeitschrift „Kirche“<sup>1</sup> und theologischer Mitarbeiter verschiedener politischer und theologischer Zeitschriften und Sammlungen. Außerdem arbeitete er für die Nationalliberale Korrespondenz.<sup>2</sup> Ferner wird die Veröffentlichung von zwei Bändchen alemannischer Gedichte und ein Büchlein mit alemannischer Prosa erwähnt, ein Gedichtbändchen (Hochdeutsch), ein Band mit Gebeten für Kranke sowie Weihnachts- und Erntefeiern für Kinder. Von Otto Raupp stammen drei kleine evangelische Volksschriften. Im Jahr 1902 erhielt Otto Raupp die badische Jubiläumsmedaille und am 9. September des gleichen Jahres wurde er mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet.

---

<sup>1</sup> Gemeint ist wohl: Die Kirche. Evangelisch protestantisches Sonntagsblatt, erschienen in Heidelberg.

<sup>2</sup> Die Nationalliberale Korrespondenz war ein seit 1874 in Berlin täglich erscheinender Informationsdienst der Nationalliberalen Partei, der an andere Zeitungen weiter gegeben wurde. Herausgeber war Rudolf Grosse.

### 3. Die Gliederung und der Inhalt des Bestandes

#### 3.1 Gliederung

Der Inhalt des Bestandes wurde nach folgenden Gesichtspunkten gegliedert:

1. Manuskripte von Predigten [z. B. über die Seligpreisungen Jesu], Ansprachen u. Kasualreden;
2. Manuskripte von Vorträgen [über Apologetik, Ekklesiologie, Ethik, Exegese des Neuen Testamentes, Feminismus, Homiletik, Missionswissenschaft, Religionswissenschaft, Religionspädagogik und Staatskirchenrecht];
3. Manuskripte von theologischen Arbeiten [über Apologetik, Weltanschauungsfragen, Ethik, Dogmatik, Kirchengeschichte, Staatskirchenrecht, Symbolik, Liturgik, Gemeindearbeit, Missionswissenschaft, Religion, Kunst, Religionspädagogik, Theologie, Wissenschaft und Kultur];
4. Vorlesungs-, Seminarmitschriften und Zusammenfassungen von theologischen Werken [über Dogmatik, Exegese des Alten und Neuen Testamentes, Homiletik, Ethik, Pädagogik, Kirchengeschichte und Symbolik];
5. Manuskripte von Gedichten, Anspielen und Bühnenstücken [darunter Gedichte für Kinder zum Erntedank, Krippenspiele und ein alemannisches Bühnenstück];
6. Drucksachen, bestehend aus Blättern mit Gedichten;
7. Fragment einer theologischen Arbeit oder einer Predigt.

#### 3.2 Gattungen

Folgende Quellengattungen lassen sich unterscheiden: Theologische Exposés [1, 9-14, 17, 18, 22, 33, 35, 36, 40-43, 45, 49, 50, 52, 53, 55, 56, 68, 69, 75-77, 79-83, 85, 88, 89, 92]; Vorlesungsmitschriften [evtl. 2, 3-7]; Seminarmitschrift [8]; Vortragsmanuskripte [15, 19-21, 24-27, 29, 30, 32, 37, 38]; Semesterarbeit [16]; Drucksachen und Presseartikel mit Gedichten u. Liedern [28]; Abschrift eines Exzerpts [31]; Protokoll einer Gemeindeversammlung [34]; Biografisches zu Karl Ullmann [39]; Exzerpte aus theologischer Literatur [7, 44]; Manuskripte von Predigten, Ansprachen u. Kasualreden [57-65, 92 (?)]; Handakten zu verschiedenen Themenbereichen [67-91]; Fragment eines theologischen Exposés oder einer Predigt [92].

### 4. Zur Bedeutung des Nachlasses von Otto Raupp

In seinem Lebenslauf vom 20.09.1885<sup>3</sup> schreibt Otto Raupp als Abiturient über seine Herkunft aus dem Markgräflerland, wo er die ersten elf Lebensjahre ganz Egringer

---

<sup>3</sup> Quelle: Lebenslauf von Otto Raupp, Archiv des Heimatvereins Denzlingen; Übertragung des handschriftlichen Lebenslaufes von Hartmut Nübling [zit. nach: <http://www.gsdenzlingen.em.bw.schule.de/otto/Raupp.pdf>]

Junge war, da sein Vater, Adolf Karl Max Friedrich Raupp, seit 1867 dort Pfarrer war. Er entstammt einem badischen Pfarrergeschlecht, mit ihm in der fünften Generation<sup>4</sup>. Im April 1893 machte der junge Vikar in Freiburg Schlagzeilen, als er im Zusammenhang mit der Auslegung der Geschichte vom ungläubigen Thomas behauptet habe, Jesus sei ja gar nicht Gott, sondern Mensch gewesen. Damit verstieß er gegen Schrift und Bekenntnis.

Dieser liberal-idealistische Zug Raupps zieht sich durch sein Leben hindurch; so bringt er im Jubeljahr der Augsburger Konfession 1930 seine Bedenken gegenüber einer „Bluttheologie“ zum Ausdruck [72] und sieht den Christen in eine *höhere Ordnung des Geistes* aufgenommen.



Abb. 26:  
Eingang zum Friedhof in Eichstetten,  
Zeichnung von Otto Raupp 1917 (Landeskirchliches Archiv Karlsruhe, Nachlass Raupp)

Gerade im Spannungsfeld theologischer Kontroversen und zeitgeistiger Strömungen versucht Raupp seinen eigenen Weg zu finden, indem er in theologischen Exposés und Vorträgen drängende Fragen seiner Zeit, z. B. den Darwinismus eines Ernst August Haeckel [17] oder das Christusbild des norddeutschen Gustav Frenssen [36] aufnimmt und eine Antwort zu geben versucht.<sup>5</sup> Als Dekan des Kirchenbezirkes Emmendingen wurde er auch mit kirchlichen Gegenströmungen konfrontiert. Vielleicht ist das „persönliche Bekenntnis“ der theologischen Ausarbeitung über das

Thema „Einfaches Christentum“ eine Antwort auf die „sektiererischen“<sup>6</sup> Vorgänge, wie sie in dem Brief des amtierenden Eichstetter Pfarrers Karl Albrecht Ludwig vom 6. Juni 1911 [Rückseite von Dokument VE 68/5] geschildert werden. Ein Verdienst von Otto Raupp ist zweifelsohne sein Bemühen, Zeitfragen nicht zu verdrängen, sondern diese aufzunehmen und in seinem Sinne theologisch zu bearbeiten.<sup>7</sup>

<sup>4</sup> Siehe Heinrich Neu, Pfarrerbuch der evangelischen Kirche Badens von der Reformation bis zur Gegenwart, Bd. II, Lahr 1939, 473f.

<sup>5</sup> Ernst Heinrich Philipp August Haeckel (1834–1919) war Zoologe, Philosoph und Freidenker, Arzt und Professor für vergleichende Anatomie und hat die Begriffe Biologie, Stamm, Ökologie wesentlich geprägt. Durch seine Forderung, Politik sei angewandte Biologie, war er für die Verbreitung der Evolutionslehre des Charles Darwin in Deutschland verantwortlich und war somit zugleich Wegbereiter der Eugenik und Rassenhygiene des Nationalsozialismus. Am 11. Januar 1906 gründete er den Deutschen Monistenbund, der am 16. Dezember 1933 durch die Nationalsozialisten aufgelöst wurde. Er vollzog einen Bruch mit Kirche und Christentum und forderte 1877 eine naturwissenschaftliche Ausrichtung der Volksschule, eine Abschaffung des Religionsunterrichtes und trat später aus der Kirche aus. – Gustav Frenssen (1863–1945) war ein bedeutender Schriftsteller, Theologe und Pastor, der den Nationalsozialismus unterstützte, indem er ab 1938 die Ausgrenzung der Juden befürwortete und für die Euthanasie eintrat.

<sup>6</sup> Vgl. den Bericht des Pfarramtes Eichstetten für die auf den 29. Okt. 1911 anberaumte Kirchenvisitation [LKA SpA 10223], wo von einer *sektiererischen Gemeinschaft* die Rede ist. Separatistische Tendenzen führten zu Konflikten, Feindseligkeiten und Abspaltungen innerhalb der Gemeinde, die zum Bau eigener Versammlungsräume und sogar zum Bau einer von der Kirchengemeinde unabhängigen Kindertagesstätte führten.

<sup>7</sup> Immer wieder spricht er in seinen Ausarbeitungen und Vorträgen vom *Kampf* [vgl. 25, 26 [!], 40], was auch ein Licht auf die Zeit zweier Weltkriege wirft, in welcher Otto Raupp lebte.

Ein großer Schatz für die Gemeindearbeit vor Ort ist das dichterische Schaffen Otto Raupps, durch welches er besonders für Feiertage, z. B. Erntedank- oder Weihnachtsfeiern mit Familien, unzählige Anspiele und Vortragsstücke für Kinder geschaffen hat. Ein Schatz, der heute noch für die Gemeindearbeit fruchtbar gemacht werden könnte. Besonders bei den Erntedankgedichten spürt man seine Verbindung zum ländlichen Raum, wo das Erntedankfest bis zum heutigen Tage eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Seine Verbundenheit mit der alemannischen Heimat ließ Otto Raupp zu einem Denzlinger Heimatforscher werden.<sup>8</sup>

Weit über 100 Bilder, Zeichnungen und Skizzen stammen von ihm.<sup>9</sup> Auf der Rückseite des Berichtes zur Visitation in Eichstetten vom 23. Okt. 1917 befindet sich eine *bescheidene Skizze* (16,5cm x 10,5cm) mit Farbstiften, mit der Signatur *fec. Otto Raupp 21.X.17* vom Eingang des neuen Friedhofes, der am Ende der Visitation besucht wurde.<sup>10</sup>

Otto Raupp war auch Musiker und Komponist. Er hat in dem Verzeichnis, das er von 1889 bis 1916 führte, 46 Werke aufgelistet, die heute allerdings nur noch teilweise zugänglich sind. Es waren Sätze für die Chöre seiner Gemeinde. 1907, als Otto Raupp Dekan und Pfarrer in Mündingen war, entstand das Werk mit großer Vokalbesetzung *Ich lebe und ihr sollt leben*. Bei der Uraufführung nahm jedes Gemeindeglied teil, das singen konnte.<sup>11</sup> Es entstanden aber auch Wander- und Naturlieder. Orgelprä-ludien und Phantasien entsprangen vielleicht dem Bedürfnis, dem Gemeindeorganisten leicht spielbare Stücke anzubieten.

Durch sein künstlerisches, musikalisches und heimatkundliches Wirken hat Otto Raupp das kulturelle Leben der Gemeinde entscheidend mitgeprägt.

## Literaturhinweise

### *Akten*

- LKA 2.00 PA 1574 Raupp, Otto Heinrich (1888–1945)
- LKA SpA 10223

### *Allgemeine Literatur:*

Drüll, Dagmar, Heidelberger Gelehrtenlexikon 1803–1932, Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo 1986

Neu, Heinrich, Pfarrerbuch der evangelischen Kirche Badens von der Reformation bis zur Gegenwart, Teil I, Lahr 1938; Teil II, Lahr 1939

---

<sup>8</sup> Vgl. Dieter Ohmberger, Otto Raupp, der Heimatforscher, in: Denzlingen – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Heft 2, Jahrg. 1976, 12f.

<sup>9</sup> Vgl. Theodor Zeller, Otto Raupp, der Maler, in: Denzlingen – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Heft 2, Jahrg. 1976, 8f.

<sup>10</sup> Vgl. LKA SpA 10223.

<sup>11</sup> Nach Stefan Ammer sind nur noch einzelne Teile von diesem Werk vorhanden. Vgl. Stefan Ammer, Otto Raupp, der Musiker, in: Denzlingen – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Heft 2, Jahrg. 1976, 10f.

*Schriften von Otto Raupp:*

Raupp, Otto, 4 geistliche Lieder, o.O., o.J. [K 436]<sup>12</sup>

Raupp, Otto, Kinderweihnachtsfeier. Ehre sei Gott in der Höhe! Heidelberg 1906 [F 1362 e]

Raupp, Otto, Weihnachtspiel für Kinder. Neuer Friede, Heidelberg 1912 [F 1362 c]

Raupp, Otto, Von der erlösenden Gottesgnade. Kinderweihnachtsfeier, Heidelberg [F 1362f]

Raupp, Otto, Nun singet und seid froh! Eine Kinderweihnachtsfeier, Heidelberg [F 1362 g]

Raupp, Otto, Kinder-Weihnachtsfeier. Es soll allen geholfen werden, Heidelberg [F 1362 d]

Raupp, Otto, Kinder-Erntefeier. Du sollst den Herrn, deinen Gott loben, Heidelberg [F 1362]

Raupp, Otto, Kinder-Erntefeier. Die Erde ist voll deiner Güte, Heidelberg [F 1362 b]

Raupp, Otto, Lobpreis der Garben. Kindererntefeier von Otto Raupp, Denzlingen 1933 [F 1362 h]

*Schriften über Otto Raupp:*

Denzlingen – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Heft 2, Jahrg. 1976 [LA 3253:1]

Denzlingen – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Heft 3, Jahrg. 1977 [LA 3253: 2]

*Internet*

<http://www.gsdenzlingen.em.bw.schule.de/otto/Raupp.pdf>

---

<sup>12</sup> Die Signaturen beziehen sich auf den Katalog der Landeskirchlichen Bibliothek Karlsruhe.